

Sachbearbeitung ZS/F - Finanzen/Beteiligungsverwaltung  
Datum 20.01.2015  
Geschäftszeichen ZS/F kö  
Beschlussorgan Hauptausschuss Sitzung am 05.02.2015 TOP  
Behandlung öffentlich GD 017/15

---

Betreff: Konzessionsabgaben, Steuereinnahmen, Zuweisungen, Umlagen und Zinsen -  
Rechnungsergebnis 2014

Anlagen: 1

**Antrag:**

Vom Bericht Kenntnis zu nehmen.

Heidi Schwartz

---

Zur Mitzeichnung an:	Bearbeitungsvermerke Geschäftsstelle des Gemeinderats:
<u>BM 1, OB</u>	Eingang OB/G _____
_____	Versand an GR _____
_____	Niederschrift § _____
_____	Anlage Nr. _____

## Sachdarstellung:

Der städtische Haushaltsplan 2014 war geprägt von ungewöhnlich hohen Investitionen und Kapitaleinlagen mit rd. 112 Mio. €. Schwerpunkte waren die Investitionen für Baumaßnahmen (50 Mio. €), das Genussrechtskapital an die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH (20 Mio. €) und die städtischen Grundstückskäufe (19 Mio. €). Dies verbunden mit einem Rückgang der Gewerbesteuereinnahmen und einem deutlich höheren Verbrauch aus dem "Sparbuch zur Reduzierung der Neuverschuldung", insbesondere wegen der kurzfristig erforderlichen Einlagen zur Stabilisierung der Stadtwerke Ulm Neu-Ulm.

Die Stadt steht an einem finanzpolitischen "Scheitelpunkt" angesichts der Herausforderungen aus den Großinvestitionen der Masterpläne und Sonderprojekte, der hohen Risiken in den laufenden Projekten und den Stadtwerken und andererseits der Sicherung der Leistungsfähigkeit für die dauerhaften vielfältigen Aufgaben der Stadt.

Dies vor dem Hintergrund einer ständig veränderten Lagebeurteilung in den Investitionsprojekten und Gewerbesteuereinnahmen, die die letzten Wochen und Monate kennzeichnet.

Das Fundament für diese Herausforderung ist die noch stabile Verschuldung verbunden mit den Sparbüchern und einer vorausschauenden Absicherungsstrategie in der mittelfristigen Finanzierung. Hier zeigt sich, dass das vorsorgende Kreditmanagement durch Sicherung von günstigen Darlehen und das Anlegen der Sparbücher richtig war.

Gleichwohl ist nach aktuellem Kenntnisstand damit zu rechnen, dass mittelfristig bis 2020 wegen der mehrjährigen Großinvestitionen die Verschuldung ganz erheblich steigt, verbunden mit einem Anstieg des Defizits im Ergebnishaushalt. Die Konsequenz ist: "Maß halten und Gegensteuern"

### 1. Zusammenfassung

Das Rechnungsergebnis der Konzessionsabgaben, Steuereinnahmen, Allgemeinen Zuweisungen, Umlagen und Zinsen 2014 liegt zwischenzeitlich vor und ist als Anlage beigelegt.

Die Planansätze 2014 wurden um **4.199 T€** nicht erreicht.

Das voraussichtliche Gesamtergebnis der Finanzeinnahmen 2014 mit Stand Januar 2015 schließt mit rd. 4,2 Mio. Euro schlechter ab als geplant. Unter Berücksichtigung der Finanzierung bereits genehmigter über- und außerplanmäßiger Ausgaben (siehe Seite 5, Ziff. 3.2) mit rd. 0,7 Mio. Euro ergibt sich eine voraussichtliche Verschlechterung in der Jahresrechnung 2014 von rd. 4,9 Mio. Euro, sofern sich im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses 2014 keine wesentlichen Änderungen ergeben.

Dadurch muss die geplante Entnahme aus dem "Sparbuch zur Reduzierung der Neuverschuldung" von 32 Mio. € auf 36,9 Mio. € (vgl. 2. NT) erhöht werden. Im Vergleich zum Plan 2014 steigt die Entnahme von ursprünglich 4,9 auf nunmehr 36,9 Mio. €. Das Sparbuch ist deshalb nahezu aufgebraucht (31.12.2014: 16,8 Mio. €). Neue Finanzierungsbedarfe führen schneller zu neuen Schulden.

Zusammengefasst stellt sich dies wie folgt dar (in T€):

Einnahmeart	Ergebnis 2014	Nachtrag 2014	Plan 2014	Ergebnis 2013	Abweichung 2014 Nachtr./Ergeb
<b>1. Steuern</b>					
Gewerbesteuer (brutto)					
- laufend	76.548	89.000	89.000	94.996	-12.452
- einmalige Zahlungen	0	0	0	17.400	0
Gewerbesteuer (brutto)	76.548	89.000	89.000	111.525	-12.452
Gewerbesteuerumlage	-14.553	-17.100	-17.100	-21.334	-2.547
Gesamt (netto)	61.995	71.900	71.900	90.191	-9.905
Sonstige Steuern	103.047	102.220	96.470	100.573	+ 827
Summe Steuern	165.042	174.120	168.370	190.764	-9.078
<b>2. Zuweisungen und Umlagen</b>					
	9.401	4.650	-1.650	23.236	+4.751
- FAG-Rückstellungzuführung	0	0	0	-10.000	0
- FAG-Rückstellungentnahme	26.500	26.500	26.500	2.500	0
Summe	35.901	31.150	24.850	15.736	+ 4.751
<b>3. Sonstige</b> (Konzessionsabgaben, Zinsen)	7.109	6.981	6.381	5.356	+128
<b>4. Summe</b>	<b>208.052</b>	<b>212.251</b>	<b>199.601</b>	<b>210.153</b>	<b>-4.199</b>

## 2. Darstellung der wesentlichen Verschlechterungen/Verbesserungen

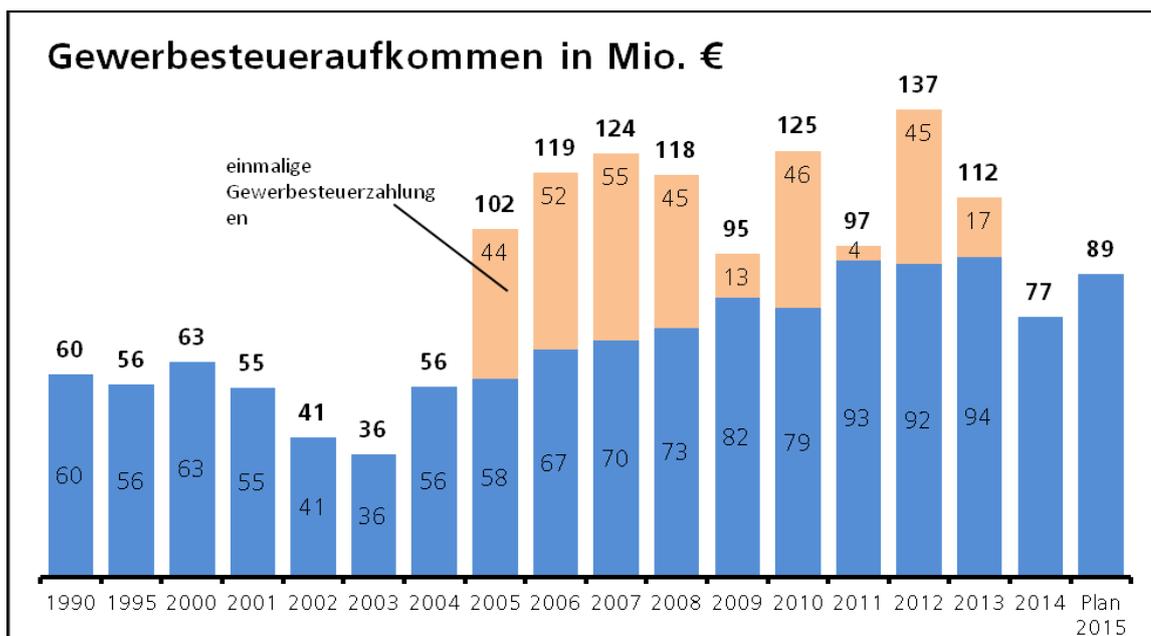
### 2.1 Die Entwicklung der Gewerbesteuer

Prägend für die Entwicklung der Gewerbesteuer der vergangenen Jahre waren die einmaligen Zahlungen. Erstmals sind 2014 keine einmaligen Erträge zu verzeichnen.

In 2014 haben sich im Dezember noch größere Gewerbesteuerabgänge, aufgrund der Rückzahlung freiwillig geleisteter Vorauszahlungen ergeben, die zu Wenigererträge von rd. 12,5 Mio. € führen.

Im Mehrjahresvergleich (Anlage) ergibt sich: das Gewerbesteueraufkommen ist wegen der fehlenden einmaligen Zahlungen das niedrigste seit 10 Jahren, die Vorauszahlungen die niedrigsten seit 7 Jahren.

Die Ursachen sind Anpassungen weniger Steuerpflichtiger und nicht eine fundamentale Veränderung aller gewerbesteuerpflichtiger Unternehmen in Ulm. Die Abhängigkeit von wenigen, die in den letzten Jahren für deutliche Überschüsse gesorgt haben, kehrt sich jetzt in eine Belastung um.



## 2.2 Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer

Der Gemeindeanteil an der Einkommenssteuer stieg 2014 etwas stärker als erwartet. Ursächlich ist die weiterhin starke konjunkturelle Entwicklung die sich auch auf den Arbeitsmarkt überträgt und mit Steigerungen der Brutto-Lohn- und Gehaltssummen verbunden ist.

## 2.3 Die Entwicklung der Zuweisungen und Umlagen

Auch bei den Zuweisungen und Umlagen macht sich die anhaltend positive Entwicklung der Konjunktur bemerkbar, die sehr hohe Einnahmen aller staatlichen Ebenen bewirkt. Bei der Grunderwerbsteuer spiegelt sich insbesondere die aktive Bautätigkeit mit den damit verbunden Grundstücksgeschäften in Ulm wieder.

## 2.4 Die Entwicklung der sonstigen Einnahmen

Die Einnahmen aus **Konzessionsabgaben** und bei den **Zinsen** haben sich gegenüber dem Nachtrag 2014 fast planmäßig entwickelt. Im Bereich der **Veranlagungszinsen/Verzinsung für Steuererstattungen** sind in 2014 netto 0,2 Mio. € gegenüber dem Plan bei der Stadtkasse mehr eingegangen.

## 3. Auswirkungen der Verschlechterung

### 3.1 Voraussichtliche Gesamtergebnis der Finanzeinnahmen 2014: (-4,2 Mio. €)

### 3.2 Finanzierung über- und außerplanmäßiger Ausgaben: (-0,7 Mio. €)

Folgende wesentliche über- und außerplanmäßige Ausgaben müssen finanziert werden, soweit sich im Rahmen des Jahresabschlusses kein weiterer Finanzierungsbedarf ergibt:

• Straßenunterhalt, zusätzliche Mittel für Unterhalt in den Ortsschaften, (Beschluss FBA 30.09.2014)	500.000 €
• Einsatzgelder für geleistete Dienste/Einsätze der freiwilligen Feuerwehr, (Beschluss FBA StBU 11.11.2014 )	72.000 €
• Gemeinderatsdrucksachen - Mehrbedarf	40.000 €
• Prüfgebühr der Gemeindeprüfungsanstalt für Bauausgaben	31.000 €
• Sonstiges	48.100 €
• Summe	691.100 €

### 3.3 Entwicklung der Schulden / Verschlechterung der Liquidität (-4,9 Mio. €)

Sofern sich im Rahmen der Erstellung des Jahresabschlusses 2014 keine wesentlichen Änderungen ergeben erhöhen die verbleibenden Wenigererträge von **4,2 Mio. €** und die Finanzierung der über- und außerplanmäßiger Ausgaben von **0,7 Mio. €** die geplante Entnahme aus dem "Sparbuch zur Reduzierung der Neuverschuldung" von 32,0 Mio. € auf 36,9 Mio. €.

Im Vergleich zum Plan entwickelt sich das "Sparbuch zur Reduzierung der Neuverschuldung" wie folgt:

	31.12.2013 in Mio. €	Zugang in Mio. €	Abgang in Mio. €	31.12.2014 in Mio. €
Bisher: Plan 2014	<b>53,7</b>	0,0	4,9	<b>48,8</b>
Bisher: 1. Nachtrag 2014	<b>53,7</b>	0,0	12,0	<b>41,7</b>
Bisher: 2. Nachtrag 2014*	<b>53,7</b>	0,0	32,0	<b>21,7</b>
Neu: Steuerbericht 2014	<b>53,7</b>	0,0	36,9	<b>16,8</b>

\* Genussrechtskapital an die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm GmbH

Hinweis: In Anspruch genommene Ermächtigungsüberträge fließen in das Jahresergebnis ein und erhöhen dadurch den Finanzierungsbedarf. Diese sind in den oben genannten Summen noch nicht enthalten.

Trotz der schlechten Ertragsentwicklung sinkt der Schuldenstand gegenüber dem Abschluss 2013 netto um rd. 4,4 Mio. €. Ursächlich ist die hohe Entnahme aus dem "Sparbuch zur Reduzierung der Neuverschuldung"

Der Schuldenstand zum 31.12.2014 liegt bei **127,1 Mio. €**. Abzüglich des "Sparbuches zur Reduzierung der Neuverschuldung" von 16,8 Mio. € ergibt sich ein Nettoschuldenstand zum 31.12.2014 von **110,3 Mio. €**.

#### Schuldenentwicklung 2014

Stand: 31.12.2013	131.498.335,10 €
	+ 5.601.544,00 € Kreditermächtigung aus 2013 für Sonderprogramm "Kfw" für Kindertagesstättenausbau
	- 10.002.235,82 € Planmäßige Tilgung 2014
Stand: 31.12.2014	<u>127.097.643,28 €</u>

#### 4. Ausblick Steuereinnahmen 2015

Grundlage für die Planung 2015 sind die Steuereinnahmen basierend auf der Steuerschätzung vom November 2014.

Die Gewerbesteuereinnahmen wurden im Plan 2015 auf gleich hohem Niveau - wie in 2014 - mit 89 Mio. Euro geplant. Das Rechnungsergebnis Gewerbesteuer 2014 schließt mit 76,5 Mio. €, also 12,5 Mio. € unter dem Planansatz (89 Mio. €) ab. Dies liegt zum einen in hohen Gewerbesteuerrückzahlungen kurz vor Jahresende 2014 begründet. Zum anderen konnten 2014 erstmals seit Jahren keine Einmalzahlungen der Gewerbesteuer verbucht werden. Hinzukommen bereits zu Jahresbeginn 2015 Vorauszahlungsanpassungen in nicht unerheblicher Höhe nach unten.

Der Gewerbesteueransatz 2015 wird bei dieser Entwicklung nur schwer erreichbar sein. Eine erste Einschätzung ist im April/Mai 2015 möglich. Eine differenzierte Beurteilung der Anpassungen durch einzelne Unternehmen ist der Stadt schon deshalb nicht möglich, weil sie nur über das Ergebnis informiert wird. Ob diese Unternehmen zu Recht anpassen ist der Prüfung durch die Finanzbehörden des Landes überlassen.

Die Einnahmen aus der Einkommensteuer und dem Finanzausgleich bleiben nach der Novembersteuerschätzung 2014 auf hohem Niveau, was der positiven konjunkturellen Entwicklung sowie der erfreulichen Beschäftigung zu verdanken ist.

Auch wenn es unmöglich ist, angesichts der globalen Krisenherde und ökonomischen Dynamik und Fragilität, überhaupt Prognosen zu formulieren, ist doch die wirtschaftliche Lage und der Arbeitsmarkt in Ulm außerordentlich robust und damit ein Stabilitätsanker.

Finanzpolitisch ist es die Stadt selbst, die zwischen Zukunftsinvestitionen mit historischem Finanzvolumen und regelmäßigen laufenden Aufgaben die dauerhafte Leistungsfähigkeit und damit die kommunalpolitische Handlungsfähigkeit sichern muss.

Die Herausforderungen aus den sehr ambitionierten stadtpolitischen Zielen beispielsweise in der Bildung und Betreuung (Ausbau Ganztagesangebote und Kinderbetreuung), der Kulturpolitik und den zahlreichen Bauprojekten steigen deutlich, weil diese nur solide zu finanzieren sind, wenn die Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage in Ulm und die damit korrespondierenden Steuereinnahmen auf hohem Niveau verbleiben.

Hinzukommen finanzpolitisch gravierende Belastungen aus der wiederkehrenden Stabilisierung der Stadtwerke Ulm Neu-Ulm. Sowohl die Verluste aus Erzeugungsanlagen der SWU Energie, der steigende Verlust der SWU-Verkehr (Nahverkehr) als auch die aktuell erkennbaren Risiken der Linie 2 (Ausbau Straßenbahn) führen zu einem beschleunigten Verbrauch der Sparbücher und damit einer mittelfristig schnelleren Neuverschuldung als noch vor Monaten angenommen.

Deshalb bedarf es einer Absicherungsstrategie für die Budgets, die Großinvestitionen und die Gesellschaften. Die Stadt muss auf negative Entwicklungen reagieren und Gegenmaßnahmen ergreifen. Dazu ist eine kurzfristige transparente nüchterne Risikobetrachtung der wesentlichen Einflussfaktoren notwendig.

Ab 2017 bis 2018 rechnen wir nach aktuellem Stand im Vergleich zur aktuellen Finanzplanung mit weiter steigenden Defiziten, was bedeutet, dass die Abschreibungen, also der Werteverzehr der städtischen Infrastruktur nicht mehr erwirtschaftet wird. Hinzukommt, dass

das Sparbuch zur Reduzierung der Neuverschuldung schneller aufgebraucht, das Sparbuch Verkehrsentwicklung komplett für die Straßenbahnlinie 2 gebunden ist und darüber hinaus weiterer erheblicher Finanzierungsbedarf entsteht.

Die Konsequenz ist: "Maß halten und Gegensteuern". Damit verbunden ist auch eine regelmäßige kritische Prüfung von Zielen und Maßnahmen im Hinblick auf die dauerhafte Sicherung der Leistungsfähigkeit für alle Aufgaben und Herausforderungen, der sich die Stadt stellen muss.

Nach der nächsten Steuerschätzung im Mai 2015 ist eine erste fundierte Prognose der Entwicklung der Steuereinnahmen 2015 möglich.